

wieder ⁶⁰
hergestellt

LANDERLKAPELLE STROHEIM

RESTAURIERUNG EINES LEBENDIGEN ANDACHTSORTES

Ortsteil Gaisberg, 4074 Stroheim 30

Alle bereits erschienenen Hefte können Sie auf
www.bda.gv.at als PDF herunterladen.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesdenkmalamt
Abteilung für Oberösterreich
Rainerstraße 11, 4020 Linz
www.bda.gv.at

Text: Markus Hutz

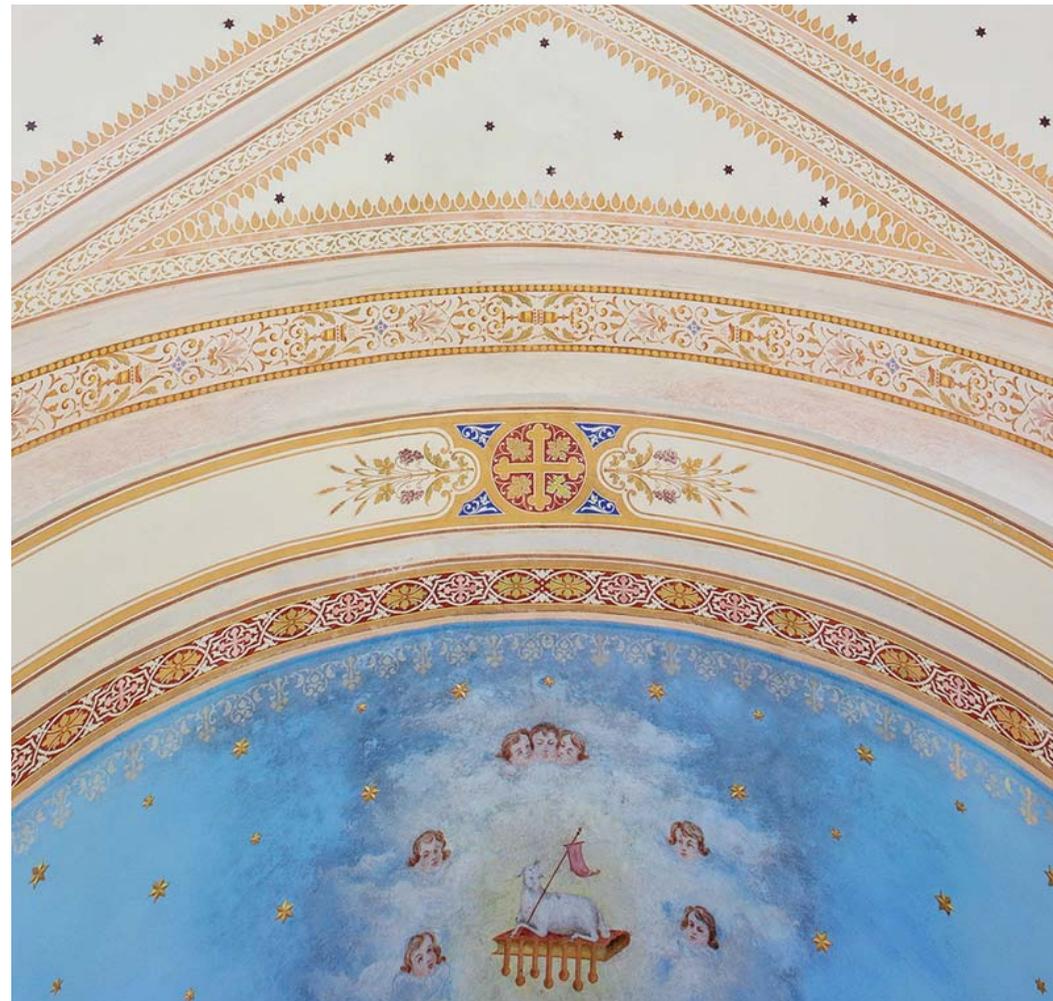
Fotos: BDA, Irene Hofer

Redaktion: Sabine Weigl, Elfriede Wiener,
Abteilung für Inventarisierung
und Denkmalforschung

Grafik: Labsal Grafik Design

Druck: Riedel druck

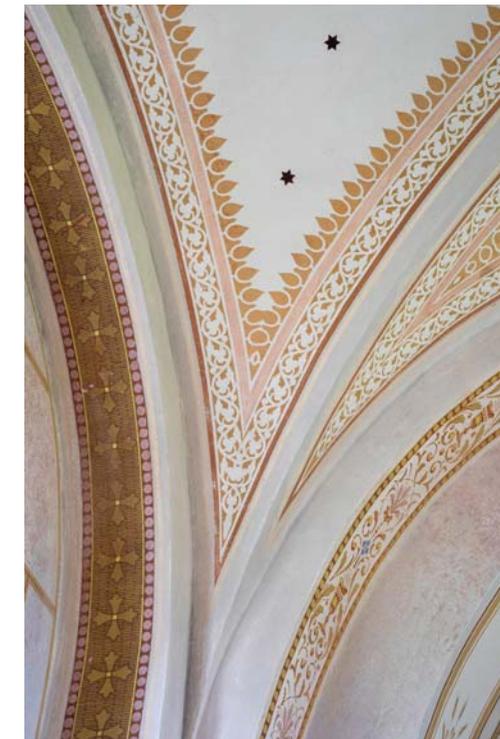
© Bundesdenkmalamt, 2020

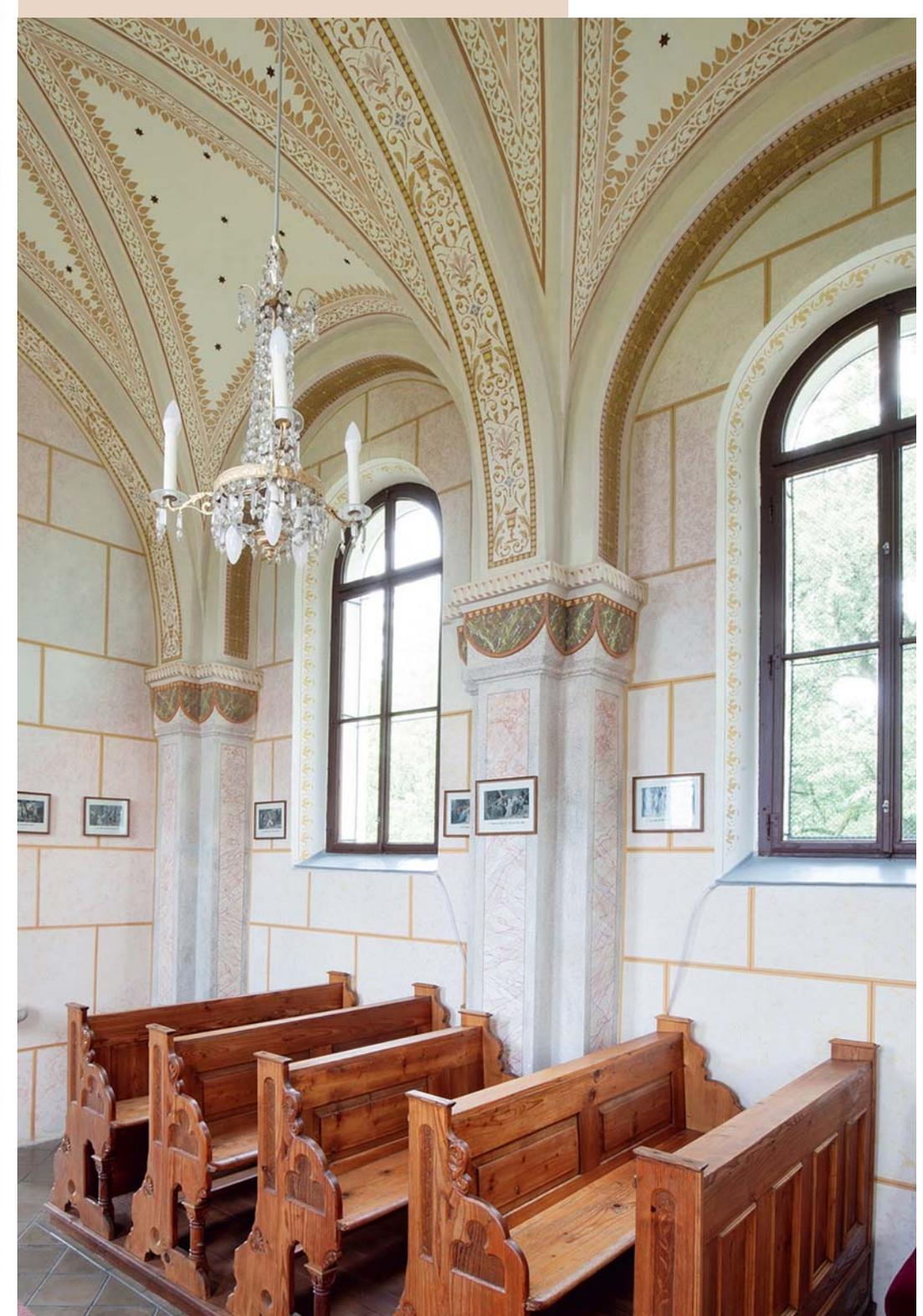


LANDERLKAPELLE STROHEIM

RESTAURIERUNG EINES LEBENDIGEN ANDACHTSORTES

wieder ⁶⁰
hergestellt





Landerlkapelle Stroheim

Restaurierung eines lebendigen Andachtsortes

Sakralbauten zählen zu den wichtigsten Zeugen europäischer und somit auch österreichischer Kulturgeschichte. Neben den großen Kirchen sind es vor allem auch die kleineren Bauwerke, wie Ortskapellen, die eine Kulturlandschaft sehr stark prägen. Als Schauplätze von Festen sowie stiller Andacht sind Ortskapellen fest im Alltag der Menschen verankert und wichtiger Bestandteil der gelebten religiösen Praxis, womit sie auch eine starke identitätsstiftende Funktion übernehmen.

Einen dieser besonderen Orte stellt die *Landerlkapelle* im oberösterreichischen Stroheim dar, die bis heute als belebter Wallfahrtsort fungiert. Hauptwallfahrt ist die große Prozession, die alljährlich am Nachmittag des Christi-Himmelfahrts-Festes stattfindet. Ausgehend von der Pfarrkirche Stroheim ziehen die Feiernden

dabei in Begleitung der örtlichen Musikkapelle mit Gesängen und Gebeten zur Kapelle, um dort eine Maiandacht zu feiern. Als unverkennbares Zeichen der Identifikation der Stroheimer Gemeinde mit der Kapelle wurde zwischen 2018 und 2019 eine umfassende Instandsetzung und Restaurierung in Angriff genommen, um dem in die Jahre gekommenen Bauwerk wieder jene Gegenwärtigkeit zurückzugeben, welche der Lebendigkeit des Ortes entspricht.





Landerkapelle Stroheim, Ansicht

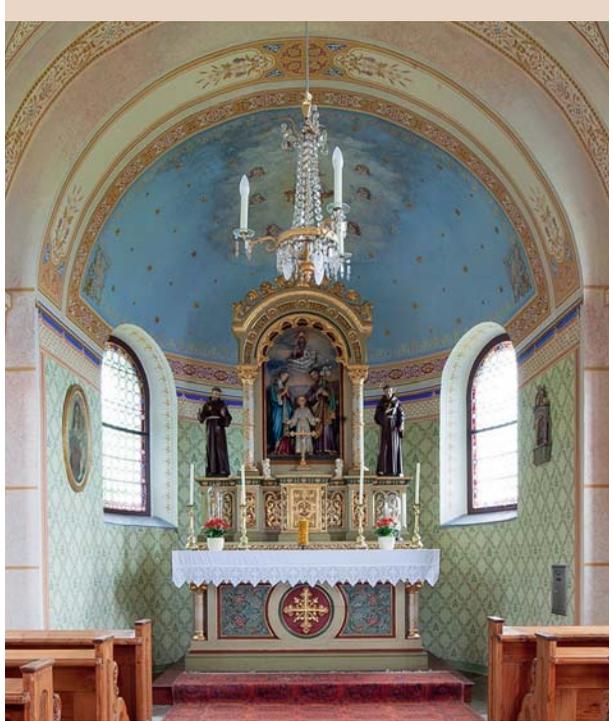
Die Geschichte der Landerlkapelle in Stroheim

Die Geschichte der Landerlkapelle reicht in das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts zurück. Der Überlieferung nach hängte Franz Landerl, ein Bediensteter des nahegelegenen Franziskanerklosters Puppung, am 16. März 1887 im Nahbereich der heutigen Kapelle ein Andachtsbild vom Typus ›Maria Hilf‹ zur öffentlichen Verehrung an einem Baum auf. In Weiterführung sowie Ehrung der Tätigkeit seines Vorgängers ließ daraufhin der Puppinger Ordensbruder Johann Kreuzwieser von 1901 bis 1904 die *Landerlkapelle* erbauen.

Die über längsrechteckigem Grundriss errichtete Kapelle verfügt über eine halbrunde Apsis sowie einen Portikus, der wie das Langhaus mit einem Satteldach bekrönt ist. Die zeittypische, späthistoristische Putzgliederung weist vor allem im Bereich der Giebel sowie der Traufe bemerkenswerte Zierelemente in Form von aneinandergereihten Rundbögen sowie reich profilierten Gesimsen auf. Von Bedeutung ist nicht zuletzt die Hanglage der Kapelle, welche den BetrachterInnen einen herrlichen Blick von Stroheim aus auf das umliegende Eferdinger Becken eröffnet. ➔



Altar, Darstellung der Heiligen Familie
(Detail)



Ansicht Apsis

Im Inneren weist die Kapelle eine nicht weniger reiche Gestaltung auf. Das kreuzrippengewölbte Langhaus mit seinen verkröpften Kapitellen, rundbogigen einfachen Glasfenstern sowie dem historistischen Gestühl öffnet sich zu der mit einer Halbkuppel überwölbten Apsis. Hier befindet sich neben den farbenfrohen Butzenglasfenstern auch der Altar mit einer Darstellung der Heiligen Familie, gefertigt vom Südtiroler Bildhauer Ferdinand Stuflesser. Besonders bemerkenswert ist die in hellen Farbtönen erstrahlende Ausmalung der Kirche, mit der die *Landerlkapelle* im Jahr 1904 vom Linzer Kirchenmaler Bubenik vollendet werden konnte. Diese reicht dabei im Langhaus von aufgemaltem Quadermauerwerk und illusionistisch gestalteten Kapitellen an den Außenwänden bis hin zu detailverliebten Grottesken und ornamentalen Zierfeldern im Bereich der Gewölbe. Zusammen mit der überaus qualitätsvollen, farblich abgesetzten Schablonenmalerei an der Außenwand sowie einer in zartem Blau erstrahlenden Himmelsdarstellung in der Halbkuppel der Apsis wirkt die späthistoristische Ausgestaltung der *Landerlkapelle* wie aus einem Guss.

1986 erhielt die Kapelle im Zuge einer Sanierung des Daches einen Dachreiter, aus dem seither eine Glocke über das Umland erklingt.

Obwohl bereits 2004 eine Restaurierung des Altares sowie weitere Instandsetzungsmaßnahmen im Inneren durchgeführt worden waren, nagte der Zahn der Zeit deutlich an der wertvollen Substanz der Kapelle. Vor allem die aufsteigende Feuchtigkeit im bodennahen Bereich entfaltete in Kombination mit partiellen, nicht materialgerechten Ausbesserungsarbeiten über Jahrzehnte ihre zerstörerische Wirkung. Die Folge waren weitreichende Schäden der Putze sowie des Anstrichs im Sockelbereich der Fassaden sowie im Inneren. Vor allem an den Wandmalereien im Kapelleninnenraum war es bereits zu großen Verlusten gekommen. Die alarmierende Bestandssituation führte dazu, dass 2018 eine umfassende Restaurierung der *Landerlkapelle* in Angriff genommen wurde. ❖



Halbkuppel in der Apsis, Wandmalerei (Detail)

Kapitell Langhaus (Detail)



Schablonenmalerei Apsis (Detail)

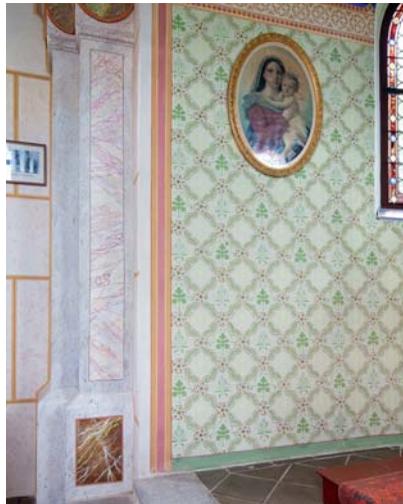
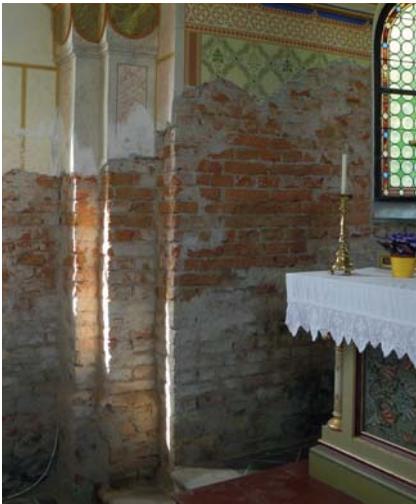
Zurück in die Zukunft

Den Ausgangspunkt für eine gelungene Restaurierung

stellt nicht nur der Wunsch einer Verbesserung des ästhetischen Erscheinungsbildes dar, sondern nicht zuletzt auch das Ziel, mit angemessenen und bestandsgerechten Materialien sowie Techniken eine nachhaltige Absicherung der historischen Substanz für zukünftige Jahrzehnte zu bewirken.

In diesem Sinne galt es in einem ersten Schritt, die Feuchtigkeitsbelastung des Mauerwerks zu reduzieren. Dazu wurde das Fundament rund um die Fassade freigelegt und mit einer Drainage versehen, um mit einer entsprechenden Dachwasserableitung die Feuchtigkeitsproblematik nachhaltig in den Griff zu bekommen. Die Bereiche mit schadhaftem und darüber hinaus nicht materialgerechtem Putz an der Außenfassade sowie im Inneren wurden abgenommen. Nach einer angemessenen Trocknungszeit des Mauerwerks konnte in einem nächsten Schritt mit den materialgerechten Putzergänzungen, welche mit der tätigen Mithilfe der Pfarre durchgeführt wurden, begonnen werden. Der neu aufgeführte Putz wurde dabei optisch optimal an die bestehenden historischen Oberflächen angeglichen.

Raumschale, Zustand vor und nach der Restaurierung





Fassade, Zustand nach der Restaurierung



Fassade, Zustand vor der Restaurierung

Nachdem die für die Schäden mitverantwortliche Dispersionsfarbe an der Fassade abgebeizt worden war, konnte die Kapelle wieder mit einem mineralischen Anstrich, der die Austrocknung des Mauerwerks zusätzlich begünstigt, versehen werden. Auf der Grundlage von sichtbaren Resten eines Altanstrichs entschied man sich, auf eine nachweislich historische Farbgebung zurückzugehen. Somit erstrahlt die *Landerlkapelle* im Zusammenspiel mit den neu vergoldeten Portikus-, Turm- und Giebelkreuzen wie zur Errichtungszeit heute wieder in einem zarten Rosa. Auch im Inneren gab es Handlungsbedarf. Als besondere Herausforderung stellte sich die Rekonstruktion der zur Hälfte bereits verlorenen, farnefrohen Schablonenmalerei an den Wänden dar, deren fehlende Teile jedoch in fachmännischer Detailtreue mit Kalk-Kaseinfarben ergänzt werden konnten. Darüber hinaus wurden neben dem Gestühl auch die wertvollen historischen Fenster sowie das Eingangsportal restauriert. Besonderes Augenmerk lag auch hier auf der Wiederherstellung einer historisch angemessenen sowie materialgerechten Oberflächenbeschichtung der Holzelemente auf Ölbasis. Die Instandsetzung der Bleiverglasungen der bauzeitlichen Butzenfenster rundete die Arbeiten an der Ausstattung ab. ➔

Fenster (Detail)





Wandmalerei (Detail)

Die Restaurierung der *Landerlkapelle* in Stroheim kann als mustergültiges Beispiel einer gelungenen Kooperation von engagierten DenkmaleigentümerInnen, HandwerkerInnen, RestauratorInnen sowie DenkmalpflegerInnen und einer wertschätzenden Bevölkerung erachtet werden. Vor allem der Einsatz der Stroheimerrinnen und Stroheimer selbst und ihre tiefe Verbundenheit mit der Kapelle haben es ermöglicht, dieses baukünstlerische Kleinod zu bewahren.

Das außergewöhnliche und vorbildhafte Engagement der Pfarrgemeinde erhielt mit der Verleihung des Anerkennungspreises für Denkmalpflege des Landes Oberösterreich am 30. Oktober 2019 auch eine angemessene Würdigung von offizieller Seite. Nicht zuletzt dürfte jedoch den Beteiligten die Freude über den Anblick *ihrer* restaurierten *Landerlkapelle* sowie das Bewusstsein, den Bestand des für diesen Ort so bedeutenden Denkmals für die kommenden Jahrzehnte gesichert zu haben, die größte Belohnung für ihre Anstrengungen sein. ✨